

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1933-1936 1936**

113 (24.4.1936) Die schöne Welt



# DIE SCHÖNE WELT

## Die Bäderstadt Nauheim

Von Fritz Bühl

Obwohl sie mitten in der stillen und besonnenen Landschaft der Wetterau liegt, ist von Vertrautheit in dieser Stadt keine Spur. Sie scheint nicht alt und scheint nicht jung, sie hält eine gute Mitte zwischen beiden. Aber sie ist immer hellwach, am frühen Morgen, wie am späten Abend. Das macht das Plätschern ihrer Sprudel, von denen ein stark pulserendes Leben ausgeht, und das macht vor allem der helle Klang ihrer Häuserzeilen, die im Höhenrücken des Geländes wandern, höher und höher. Und noch etwas ist da, was das Antlitz dieser Bäderstadt zu allen Zeiten so frisch und freudig stimmt: ihr harter landschaftlicher Reiz. Die herrlichen und wohlgepflegten alten Parkanlagen, die in der Ebene mit dem Wasser verwachsen, mit Bach und See, hoch oben aber sich in einer bewaldeten Kruppe verlieren, die der Taunus in diese gesegneten Fluren vorantreibt. Es gibt Ausblicke und Anblikke in diesen Parkanlagen von bewaldeter, lebensfrischer Wirkung. Auge und Ohr, Fuß und Denken bleiben hier angeregt und aufgeheitelt von der Mannigfaltigkeit natürlicher Schönheit.

Nauheim ist Staatsbad. Das will sagen, daß der Staat seine schützende Hand über allen hält, was den Interessen der Kurgäste sich als dienlich erweist. Aber es wäre grundfalsch anzunehmen, daß sich seine Fürsorge nur den wohlbegüterten Menschen zuwendet, die aus dem Inlande und aus dem Auslande hierher kommen, um den Motor ihres Lebens mit neuer Schwungkraft zu erfüllen oder das ins Stoden geratene Herz wieder auf volle Touren zu bringen. Wie kaum in einem anderen Bade hat man in Nauheim, dem Herzheilbade par excellence, auch für die minderbemittelten Schichten vorgesorgt. Es ist Raum und Fülle für jeden Geldbeutel, dem Vermissen und dem Reichsten wird hier die gleiche Aufmerksamkeit zugewendet, die gleichen Bäder sind für alle, und die Erkenntnis der wissenschaftlichen Einrichtungen finden auf alle ihre Anwendung. Zuletzt aber sind es die reichen Möglichkeiten, die in außergewöhnlicher Fülle dem Boden entspringende Quellen, die Nauheim diese menschliche Großzügigkeit gestatten.

Die Entwicklung Nauheims zu seiner heutigen abgerundeten Form und zu einem deutschen Badeort von Weltgeltung hat sich nicht von gestern auf heute vollzogen. Ein ganzes Jahrhundert hat teil an dieser Entwicklung. Seine Anfänge als Heilbad fallen in das Jahr 1835, also in die Zeit, in der sich die Erkenntnis von der heilenden Kraft bestimmter Quellen erst Bahn zu brechen begann. In jenen Tagen war Nauheim noch ein bescheidenes Salspeterdorf, als das es seit Jahrhunderten in der Wetterau bekannt war. Wenn man in diesem Zusammenhang von einer „Entdeckung“ sprechen darf, so sind es die Salspeter selber gewesen, die seit dem Jahre 1823 die Wirkung der heilkräftigen Sole an ihrem eigenen Körper erproben. Mit Wundern, an die man in jener Zeit noch so gerne glaubte, hatte das natürlich nichts zu tun. Aber ein Wunder war es doch, als kaum nach einem Jahrzehnt nach der Gründung des Bades sich das Phänomen des großen Sprudels aus Licht drängte. In einer kalten Dezembernacht des Jahres 1846 brach dieser Sprudel mit vollem Getöse aus der Tiefe hervor und überflutete mit seinem dampfenden Gisch das Gelände rundum. Nicht nur Nauheim war überrascht von diesem Geschehnis der Erde, die ganze Welt vernahm es als Wunder, was sich in dem kleinen Dorf der Wetterau zuge-

tragen hatte. Der Name Nauheim, vorher kaum genannt, war plötzlich in aller Munde. Sein Ruf verbreitete sich durch die ganze Welt.

Aber es ist nicht nur der Klang des Namens, der Nauheim Ansehen in der Welt begründet hat. Es sind die

haben die Einrichtungen eine Vermehrung und Verbesserung erfahren. Der große Ausbau erfolgte in den Jahren 1905 bis 1910. Er ist sichtbar in den herrlichen Anlagen des Quellenhofes, in den mit allen Bequemlichkeiten und Schönheiten ausgestatteten Badehäusern mit ihren Schwümpfen, in den medizinischen und andern Einrichtungen. Nicht zuletzt hat auch die Dankbarkeit der Kurgäste selber dazu beitragen helfen, Nauheim zu dem zu machen, was es heute darstellt. Reiche Stiftungen sind ihm von dieser Seite aus zugeflossen. Man braucht da nur an das Konigshof-Stift zu erinnern und an die Wilham-Rerdhoff-Stiftung, die allgemein der Erforschung

## Nationalsozialistisches Denken im Fremdenverkehr

Der Landesfremdenverkehrsverband Baden darf das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, als erster in großem Stil Schulungskurse im Dienste echter Gastlichkeit zur Durchführung gebracht zu haben. Seit der erste dieser Kurse, im Frühjahr 1934, in Oberbach am Neckar verankert wurde, sind knapp zwei Jahre verstrichen. Während dieses Zeitraumes wurde der Aufklärungsfeldzug Landauf und Landab eigentlich ohne Unterbrechung fortgeführt. Weit über fünfzig zwei- und mehrtägige Kurse wechselten mit Einzelvorträgen, denen auch die Lichtbildreferate über die „Nationalistische Welt am Oberrhein“ zuzuzählen sind. Diese allenthalben warm begrüßte und durchweg umfänglich geförderte Erziehungsarbeit erfährt demnach ihre Bekräftigung durch eine großangelegte, das gesamte Land umfassende Aktion unter dem Ruf: „Seid gastlich!“, deren Trägerin die Gaupropagandastelle der NSDAP Baden ist und die vom 10. bis 17. Mai die ganze Bevölkerung der Südwestmark des Reiches dazu anspornen wird, daß jeder einzelne sich mit allen guten Kräften in den Dienst der Gastfreundschaft stelle. Die Großkundgebung „Seid gastlich!“ kann nicht nachdrücklich und freudig genug begrüßt werden. Denn fürwahr: Nicht nur das Gelingen des so wichtigen Werkes des Fremdenverkehrs verlangt den Einsatz nur denkbarer Gastlichkeit, sondern vor allem auch das Ringen um wahre Volksgemeinschaft! Die Gastlichkeit von Volksgenossen zu Volksgenossen schafft die wertvollsten Voraussetzungen unbefangener Zusammengehörigkeit aller!

Welche entscheidende Rolle „Nationalsozialistisches Denken im Fremdenverkehr“ zu übernehmen hat, lehrt dieser Tage zu Beginn eines wissenschaftlichen Lehrganges für Verkehrsarbeiter an der Verwaltungsakademie zu Düsseldorf, deren Leiter Edel in einem richtungsweltenden Vortrag auseinandersetzt, der — eben im Hinblick auf die bevorstehende „badische Gastlichkeits-Woche“ — auch bei uns zu Lande Aufmerksamkeit verdient.

Der Redner kennzeichnete die Thesen nationalsozialistischen Denkens im Gegensatz zu den Anschauungen der überwundenen liberalistischen Epoche. Es handelte sich beim Aufräumen mit dem Alten, das nichts taugte, vor allem auch um die Beseitigung von Gegenwärtigen, die keine zu sein brauchen. Im nationalsozialistischen Staat heißt es nicht Arbeiter oder Bauer, sondern Arbeiter und Bauer! Nicht Städter oder Landbewohner, sondern Stadt und Land! So kann und darf auch im Fremdenverkehr die Regelung der Dinge keineswegs den sogenannten Nahrungskriegern überlassen bleiben. Fremdenverkehr muß zu betrieben werden, daß die Gesamtheit der Volksgenossen Vorteil daraus zu ziehen vermag. Bedenkt man nur im Zusammenhang, was nötig ist, um eine Reise-landschaft gastlich zu gestalten, so kommt man rasch genug dahinter, daß jeder einzelne Volksgenosse berufen ist, das Seine dazu beizutragen, die allgemeine Gastlichkeit zu fördern.

Von politischer Warte her betrachtet, hat der Fremdenverkehr immer und außerpolitische Aufgaben zu erfüllen. Innerpolitisch wirkt er kulturell und sozial erzieherisch. Der Nationalsozialismus machte Ernst, jedem Volksgenossen die Möglichkeit auf Ferien zu schaffen. Es genügt an die Reisen von „Kraft durch Freude“ zu erinnern und an die Unternehmungen dieses gewaltigen Bildungswerkes sonst. Nichts mehr als das Gefühl der Zusammengehörigkeit der verschiedenen Gauen so, wie

„Goldenes Kreuz“  
Baden-Baden || PARKPLATZ vor dem Hause,  
am Augustaplatz. || Münchner Löwenbräu — Pilsner Urquell

Bei der Trinkkur in Bad Nauheim



Phot.: E. Eimpert  
Frankfurt a. M.

überragenden Erfolge, die das heilige Staatsbad dank seiner Vorzüge, dank seiner reichen Bodenschätze und dank seiner auf Herz und Gemüt einwirkenden Naturschönheiten zu einem Heilbad ersten Ranges verfolgen haben. Und darum auch hat es für Nauheim seit dem Jahre 1895, wo die ersten neun Bäderkuren in Betrieb genommen wurden, keinen Stillstand mehr gegeben, sondern nur noch Aufbau und Fortschritt. Von Jahr zu Jahr ist der Besuch gewachsen, und von Jahr zu Jahr

der Herzkrankheiten dienstbar ist, deren reiche Mittel aber im besonderen auch sozialversicherten Herzkranken angewendet werden. Nauheim feierte im letzten Jahre sein hundertjähriges Bestehen. Hundert Jahre sind zwei Menschenalter. Im Gesicht der Bäderstadt, die in diesem Zeitraum aufgebaut ist, steht nichts von diesem Alter geschrieben. Es ist jung und zeitlos. So, wie es zu einem Bade paßt, das Menschen aus aller Welt bei sich empfängt.

**HERRENWIES Kurhaus**  
Ruhige, sonnige Lage, Schwimmbad, fließend kalt, und warm. Wasser. Prospekte. Telefon 450 Bühl. Postauto: Bühl und Baden-Baden. 38342

**Bad Dürrrheim** Europas höchstgelegenes Solbad. 700-800m ü.d.M. Hervorragende Heilerfolge!

**Müller's Parkhotel Kreuz** führendes Haus am Platze, Solbäder mit direkter Zuleitung im Hause, Fl. w. und k. Wasser. Grosser Park mit Kinderspielplatz, Einzelboxen. 41851

**Kurhaus und Sanatorium** Augenklinik Dr. med. Kremer Fernruf 231 und 288

**Kurstadt Bergzabern**  
6-9 JUNI 1936  
An der Weinstraße - die Straße zum Mosgau

**Kurhaus Behret, Bergzabern**  
Altbekannte Gaststätte u. Pension. Zimmer mit fließ. Wasser u. Zentralheiz. Vorz. Verpflegung. Mäßige Preise. Garage. Fernruf 1. (4295)

**Bad Rippoldsau**  
das idealste Mineral-Moorbad  
600-750 m ü.d.M. im Schwarzwald bei Freudenstadt  
Aussergewöhnliche Erfolge bei: Rheuma, Ischias, Frauenleiden, Herz-erkran- gungen, Stoffwechsellkrankheiten, Nieren u. Darmleiden

**Adorverkalzung Bluthochdruck Frauenleiden**  
Chromische Entzündungen u. innerer Blutungen  
Prospekte u. Reisebüro

**Kurhotel Westenhöfer**  
Bergzabern — Telefon 74  
65 Zimmer, — fließend Wasser  
Grosse Restauration u. Kaffeeterrasse  
Wochenend — Volle Pension  
Prospekte durch Besitzer und im „Führer“

**Der historische Weinort Nußdorf**  
bei der Deutschen Weinstraße (800 Morgen Weinbau weiß u. rot) lädt zum Besuche ein. (4297)

**Kurhaus Bad-Freyersbach (Schwarzwald)**  
Natürliche kohlensäure Mineralbäder, gut bürgerliches Haus, mäßige Preise, fließendes kaltes und warmes Wasser. Prospekte im „Führer“

**Bad Krozingen**  
Erstes Herzheilbad Badens  
Hervorragende Heilerfolge auch bei Rheuma, Gicht und Ischiasleiden. Kurzeit ganzjährig. Auskunft und Prospekte durch die Kurverwaltung

**Todtmoos**  
klimatischer Höhenkurort im schönen Wehratal des Südschwarzwaldes, 800-1200 m ü. M. Wanderungen — Antihöhentherapie — Forstwirtschaft, Waldreichtum, natürl. Höhensonne. Beste Kurverfolge zu allen Jahreszeiten. Bahnstation Wehr i. B. und im Sommer auch Freiburg i. Br. und Seeburg. Auskunft d. d. Reisebüros u. d. Kurverwaltung 37. (41867)

**Bernau**  
beliebter Höhenkurort im Hochschwarzwald 950-1400 m  
Feldbergnähe. Geburtsstätte d. Altmeisters Hans Thoma. Auskunft u. Prospekte: Verkehrsverein, Tel. 18. und im „Führer“. (44178)

**Hintergarten**  
Der Höhenluftkurort im Hochschwarzwald  
Auskunft und Prospekte durch die Kurverwaltung und im „Führer“

**Bergschmiede bei Markzell**  
Der ideale Ausflugsplatz im malerischen Holzachtal. Reichh. Spielen u. Getränke. Spez. Forellen und Geflügel. Eig. Konditorei. Pens. von 4 RM. an Tel. 55. Prosp.

**Löffingen Kurort im Hochschwarzwald**  
800-1000 m  
Ausgedehnte Tannenwälder — Alpensicht — Wildromantische Schluchten — Wasserfälle — Naturschutzgebiet mit seltener Alpenflora „Riesen-Enzian“ — Neuzzeitliches Waldbad mit großer Liegewiese — Historisches Heimatmuseum mit Alemannengrab — Freundliche Gasthöfe bieten gute Unterkunft und aus Küche und Keller das Beste. — Auskunft, Prospekte Kur- u. Verkehrsverein, Fernruf 45 und im „Führer“. 44165

**Höhenluftkurort Schluchsee**  
Das beliebteste Seebad im Hochschwarzwald - Felsenberggebiet  
Feldbergnähe bei Freiburg u. Korpersheim Tel. 12  
Hot. u. Pens. Sonnen, für. Haus, 120 B., Tel. 51, Fernleitungs- u. Partisanen, Pens. 3- bis 5.  
Hot. u. Pens. Schiff, altbekanntes Haus, umgeb. szenisch, eleg., 50 B., Tel. 52, Pension ab 5.50  
Pension Mias, neuzeitlich eingerichtet, direkt am See, Waldschänke, Pension ab 6.50  
Pension Maitenhof, neuzeitlich mod. eingerichtet, sonnige Lage, Liegew., Pension ab 5.-  
Pens. on Seeblick, schöne sonnige Lage, gut bürgerlich, Pension ab RM. 4.50  
Pension Tannenheim, neu, Bes. vollst. renov., ruh. sonn. Lage, dir. am Wald, Pens. ab 4.50  
See- ) Hot. u. Kurh. Seeblick, m. al. Neuerung, Terra, Waldp. dir. am See, Pens. ab 5.50  
brugg u. See ) Pension Sonnenschein, direkt am Wald, bekanntes Haus, Pension ab 4.50

**DOBEL, Schwarzwald Hotel-Pension Sonne**  
das führende Haus, Neuzzeitlich eingerichtet, Pension ab RM. 4,50

**Anzeigen-Texte**  
gefordert belegen! Nicht im Brief mit anführen. Nur deutliche Schrift garantiert fehlerfreie Weitergabe.

**Ebersteinburg**  
1 Stunde von B.-Baden. Höhenluftkurort, 425-500 m. Idyllische, geschützte Lage, am Fuße der aus dem 9. Jahrhundert stammenden Burg Alt-Eberstein. Auf drei Seiten von herrlichen Wäldern umgeben. Postautoverbindung Baden-Baden-Gaggenau-Gernsbach. Keine Kurtaxe. Ausk. Prospekte: Bürgermeisteramt. (44210)

**Luft-Kurhotel „Wolfsschlucht“**  
Großer Park, Liegewiese. Bekannt gute Küche und Keller. Keine Kurtaxe. Omnibus-Station. Tel. 483 B.-Baden. Prospekte. Bes.: W. Spielmann, Küchenmeister. (44208)



